

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatlich 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N. 93.

Samstag, den 10. August 1901.

18. Jahrg.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

### Bekanntmachung.

In den Monaten August u. Sept. d. J. können noch Nachimpfungen gegen Schweine-rotlauf vorgenommen werden. Die Besitzer von Schweinen werden darauf aufmerksam gemacht, daß Nachmeldungen impfbedürftiger Schweine bis 15. d. M. bei dem Ortsvorsteher angebracht werden können und daß bei einer Anzahl von 20 Impflingen die öffentliche Impfung in der Regel billiger zu stehen kommt, als die private.

Den 7. August 1901.

Stadtschultheißenamt:  
Bäuer.

### Bekanntmachung.

Nachdem die Gewerbekataster (Steuerkapitale) der neu eingeschätzten Gewerbetreibenden in der Gemeinde Wildbad durch die Bezirksschätzungscommission gemäß Art. 98. Abs. 3. des Gesetzes vom 28. April 1873 betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer festgestellt sind, wird das Ergebnis der Einschätzung gemäß Art. 97. Abs. 1. und Art. 61. Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang vom 10.—30. August 1901 zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus aufgelegt sein.

Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steueranschlages (Steuerkapitals) das Recht der Beschwerde zu. (Gesetz Art. 97. Abs. 2).

Etwasige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das Steuerkollegium Abt. für direkte Steuern zu richten und längstens bis zum 2. Sept. 1901 bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Ges. Art. 61. Abs. 2. und Art. 97. Abs. 3.)

Wildbad, den 7. August 1901.

Stadtschultheißenamt:  
Bäuer.

### Rekruten-Verein.

Sonntag, den 11. August 1901  
nachmittags präzis 1/2 3 Uhr

### Versammlung

im Gasth. z. alten Linde (Regelbahn).  
Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.  
Der Vorstand.

### Viederfranz Wildbad.

Samstag, den 10. August 1901  
abends präzis 9 Uhr



### Singstunde

im  
Gasthaus z. Eisenbahn.  
Der Dirigent.



### Köchin-Gesuch.

Eine in der Küche erfahrene Person wird zu sofortigem Eintritt gesucht.  
Von W. m. ? soat die Redaktion.

Lang's poröse wechselseitige

### Unterkleider

aus Schafwolle u. Baumwolle gemischt, sind derart porös u. wechselseitig gewoben, dass einerseits Schafwolle und Baumwolle gleichzeitig die Haut berühren und andererseits durch die Luftmasche eine lebhaftige Hautventilation stattfinden kann.

### Diese Unterkleider \*

haben ein schönes Ansehen, reizen die Haut nicht, saugen den Schweiß rasch auf, gehen in der Wäsche nicht ein, filzen nicht und sind bedeutend billiger als reinwollene.

Man achte auf die Marke Lang's  
wechselseitig.  
Alleinverkauf bei  
Philipp Bosh, Hauptstrasse  
Wildbad.

Gesetzl. geschützt  
D. R. G. M.  
Nr. 97503.

### Ia. Vollhäringe

sind frisch eingetroffen bei  
Adolph Blumenthal,  
Hauptstr.  
Delikatessengeschäft u. Weinstube.

### Neu!

### „Blitz-Putzpulver.“

Anerkannt bestes Putzmittel für alle Metalle à 10 Pfg. u. 20 Pfg. pro Packet.  
Depot bei  
Chr. Brachhold.

### Neues Sauerkraut

empfehl.

Chr. Batt.



### Weinhandlung

von

### Chr. Kempf

empfiehlt ihr großes Lager reingehaltener in- und ausländischer

### Weine

in allen Preislagen.

Weiß-Weine von 35 Pfg. an per Liter  
Rot-Weine von 55 Pfg. an per Liter.

Für Husten u. Catarrhleidende

### Kaiser's

### Brust-Caramellen

Malz-Extract mit Zucker in fester Form.  
die sichere Wirkung ist durch  
notariell begl. Zeugnisse anerkannt.

2650

Einzig dastehender Beweis für sichere Hilfe bei Husten, Heiserkeit, Catarrh, und Verschleimung.

Packet 25 Pfg. bei Chr. Brachhold in Wildbad.



### Dalma



Acht nur in versiegelten  
grünen Packeten à 30 u. 50 Pfg.

Töten sicher alle Insecten sammt Brut:

Gegen Fliegen (besonders auch in Stallungen), Flöhe, Schnaden, Schwaben, Rassen u. s. w. ist die Wirkung des Dalma geradezu überraschend und wird von keinem anderen Mittel erreicht. In 10 Minuten lebt kein Stück mehr. Garantiert giftfrei. Fabrikant: Apotheker Eugen Lahr in Würzburg. Zu haben in Wildbad in der Kgl. Hofapotheke.

### Große Auswahl

von feinem

### Confect u. Törtchen,

Kuchen etc.

empfiehlt

Theodor Bechtle.

Telefon Nr. 39.

Frisk eingetroffen:  
**I<sup>a</sup> Neue holl. Voll-  
 Häringe**

bei Carl Wilhelm Bott.

**2 Wohnungen**

mit je 3 Zimmern, Küche, Keller, Waschküche u. s. w. hat bis 1. Oktober zu vermieten.

Chr. Schill, Bauunternehmer.

**Kalender**

für das Jahr

**1902**

find zu haben bei G. Rieginger, Buchbinder.

Große Ersparnis im Haushalt mit



der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w., ebenso Maggi's Gemüse u. Krastsuppen. Soeben wieder eingetroffen bei:  
 Friedr. Schmid.

Selbstgebranntes

**Fruchtbrauntenwein**

empfehlen J. Beuerle.

**Königliches Kurtheater.**

(Direktion: Intendantzrat Peter Liebig.)

Freitag den 9. August 1901

57. Vorstellung. (Duzend-Karten gültig.)

**Renaissance.**

Lustspiel in 3 Akten von Fr. v. Schönthan und Koppel-Gitelb.

Samstag den 10. August 1901

58. Vorstellung. Duzend-Karten gültig.

**Der Bibliothekar.**

Schwank in 4 Akten von G. v. Moser.

Einlaß 7 Uhr, Anfang 7 1/2 Uhr.

**Volles.**

Wilbbad, 9. Aug. Bei dem am 3. bis 6. August in Schwenningen stattgefundenen 35. Schwäbischen Kreisturnfest erhielt u. a. der hiesige Turnverein eine Ehrenurkunde III. Klasse nebst Kranz. Möge diese Auszeichnung dem rührigen Verein, unter Leitung seines tüchtigen Turnwarts Kallfäß, ein neuer Sporn sein zu festem Zusammenhalten und Weiterarbeiten zum Nutzen der gesamten schönen Turnsache.

**Mundschau.**

— Landestruer. Der König hat angeordnet, daß am Tage der Beisehung der Kaiserin Friedrich jede öffentliche Lustbarkeit und Musik mit Ausnahme des Orgelspiels in den Kirchen unterbleibt.

— Seine Majestät der König hat den Oberamtsrichter Lägele, dienstaufsichts-

**Gelegenheitskauf.**

Ich bringe einen Partie-Posten rein wollener u. halbwollener

**Tricotagen**

in Hemden, Jacken u. Hosen für Damen u. Herrn bedeutend unterm Preis zum Verkauf.

Nur erstklassiges Fabrikat.

Philipp Bosch.

Wilbbad.

**Schuhwaren-Geschäft.**

Wilb. Lutz, Schuhmacherm., Hauptstr. 91

empfehlen sein gut sortiertes Lager gut gearbeiteter Schuhe und Stiefel jeder Art für Herren, Damen, Knaben, Mädchen u. Kinder in Sommer- und Winterwaren, in einfachen, sowie feinsten Qualitäten.

Ferner empfehle Turnschuhe, Gummaloschen, Holzschuhe mit und ohne Filzfutter, Preise billigst.

Sorgfältige Ausführung nach Maß. Reparaturen rasch u. billig.

Lauffener Einmachgurken per 1000 Stück 4 Mk.

Salzgurken per 100 St. Mk. 1.50

Salatgurken per 100 St. 4 Mk.

Neue Lauffener Kartoffel per Ctr. 4 Mk.

liefert unter Nachnahme

Friedrich Merkle Lauffen a. N.

Teinacher Wasser,  
 Gerolsteiner-Sprudel,  
 Sodawasser, Limonade,  
 Himbeer, Citron,  
 Orange, Vanille etc.

empfehlen billigst und wird auf Wunsch in's Haus geliefert.

Chr. Batt, Rotbausasse.

**Spitzenwegerich-  
 Bonbons**

empfehlen J. F. Gutbub.

**Stuttgarter  
 Wurstwaren**

von Carl Bayer, Königl. Hoflieferant  
 Stuttgart

täglich frisch

bei

Adolf Blumenthal,  
 Hauptstr. 110.

**Kaffee**

empfehlen Carl Wilh. Bott.

führenden Amtsrichter in Neuenbürg, seinem Ansuchen entsprechend unter Verleihung des Ritterkreuzes erster Klasse des Friedrichsordens in den bleibenden Ruhestand versetzt.

Neuenbürg, 6. Aug. Der seit einem Jahr hier angestellte Forstamtsgehilfe Förg wurde heute früh von einem Schlaganfall betroffen, der den sofortigen Tod des braven Mannes zur Folge hatte. Der so rasch in dem frühen Alter von 40 Jahren Verstorbene, welcher eine Familie mit 4 Kindern hinterläßt, war vorher 12 Jahre Forstwart in Enzklösterle, während welcher Zeit er als pflichteifriger Beamter sich seinem Dienste hingab, bis im vorigen Jahr wegen eines sich bemerkbar machenden Leidens sich zur Versetzung des leichteren Dienstes beim Kgl. Forstamt versetzen lassen mußte.

Stuttgart, 6. Aug. Aus Anlaß des

Ablebens der Kaiserin Friedrich wurde eine Hoftrauer von 4 Wochen angeordnet.

Plochingen, 5. Aug. Vor ca. zwei Jahren wurde einem hiesigen Bürger ein Geldbetrag von ungefähr 800 M. entwendet, ohne daß es bislang gelang, den Täter zu ermitteln, neuerdings scheint nun Licht in die Sache zu kommen, indem gestern ein in der Nähe von Göppingen wohnhafter Mann bei dem Bruder des Bestohlenen war und ihm mitteilte, seine Ehefrau, von der er sich nun scheiden lasse, habe den Diebstahl s. Z. vollführt, aus Rache, daß sie ihn wegen Wilderns ins Gefängnis gebracht habe, bringe er diese Angelegenheiten nunmehr auch zur Anzeige.

Ravensburg, 6. Aug. Der wegen Meuterei und Teilnahme an der Ermordung des Oberaufsehers Dettelbach in Wangen verfolgte 32 Jahre alte Korbmacher Michael Pfister von Satteln hat sich laut Oberschw. Aug. in Feldkirch dem Gerichte freiwillig gestellt,



Derfelbe behauptet, er habe von dem von den beiden anderen Gefangenen verübten Verbrechen keine Kenntnis gehabt, sonst wäre er nicht mit ihnen gegangen. Von seinen Genossen habe er sich in der Nähe von Ravensburg getrennt, und sich ins Oesterreichische begeben, um als „Oesterreicher“ dort wegen des ihm zur Last gelegten schweren Diebstahls abgeurteilt zu werden.

Horb, 5. Aug. Freiherr Oskar v. Münch von Hohenmähringen hat gegen die Verfüzung des R. Ministeriums des Innern vom 13. v. Mts., wodurch seine Beschwerde gegen die am 2. Mai d. J. von der Kreisregierung zu Reulingen erfolgte zwangsweise Einsprechung in die Irrenanstalt Schuffenried als unbegründet verworfen wurde, Verwaltungsrechtsbeschwerde bei dem R. Verwaltungsgerichtshof zu Stuttgart erhoben. Die Beschwerdeschrift, datiert München 31. v. Mts., umfaßt 47 Druckseiten in Kanzleiformat.

Kottweil, 4. Aug. Der vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurteilte Simon Steinharter von Mähringen hat, wie gemeldet, gegen dieses Urteil Revision eingelegt. Die Verhandlung in dieser Sache ist nun beim Reichsgericht in Leipzig auf den 26. Aug. anberaumt.

Vom Schwarzwald, 4. Aug. Sicherem Vernehmen nach ist beabsichtigt, anschließend an die diesjährigen Herbstübungen des würt. Armeekorps eine Angriffsübung im würt. Schwarzwald zu halten.

Niederstetten, 6. Aug. Soeben verschied auf Schloß Haltenbergstetten Ihre Durchlaucht die Fürstin Henriette zu Hohenlohe-Bartenstein und Jagstberg. Ihr Durchlaucht war geboren am 23. Juni 1815 zu Auerberg als Tochter des Fürsten Karl v. Auerberg und der Fürstin Augusta, geboren Freiin von Panitzsch. Die Fürstin vermählte sich am 11. Jan. 1855 mit dem Fürsten zu Hohenlohe-Bartenstein und Jagstberg. Sie ist die Großmutter des jetzigen Fürsten zu Hohenlohe-Bartenstein.

Vom Bodensee, 5. Aug. Herr J. Laderer aus Cannstatt erwarb sich um 180 000 Mark das Hotel und Restaurant Salamander in Konstanz.

Gernsbach, 6. Aug. Gestern nachmittag ereignete sich hier ein schrecklicher Unglücksfall. Als der um 3 Uhr 49 Minuten auf der Station Scheuern fähige Personenzug sich in Bewegung setzte, wollte die 33 Jahre alte ledige Marie Wunsch aus Forbach noch aufspringen. Dieselbe trat fehl, kam unter die Räder, welche ihr beide Unterschenkel abführten.

Weippenstein, 4. Aug. Eine allerliebste Geschichte hat sich in einem benachbarten Reborie zugetragen. Dort ist jetzt alles mit dem Spritzen und Schwefeln der Reben beschäftigt und kaum ist von etwas anderem die Rede. Der Lehrer nahm nun dieser Tage mit den kleinen A.-B.-C.-Schülern die biblische Geschichte durch und erläuterte in eingehender Weise, wie sich Adam im Paradiese mit dem Bebauen des schönen Garten ernstlich beschäftigte. Er hatte seine Sache sehr gut gemacht, denn als er an die Kleinen die Wiederholungsfrage richtete, was Adam im Paradiese getrieben habe, da antwortete einer der Knirpse, der Sohn eines Wingertmannes: „Er schwefelte und spritzte die Reben!“

Heidelberg, 6. Aug. Eine Schandthat wurde wohl aus Neid auf der Hundsausstellung in Heidelberg verübt, indem zwei

Prachtexemplare von deutschen Doggen nach Schluß der Ausstellung vergiftet wurden, so daß man bei Ankunft der Hunde in Hamburg nur die bereits in Verwesung übergegangenen Kadaver in den Körben vorfand. Die Hunde zählten zu den schönsten und edelsten Tieren Deutschlands.

Köln, 6. Aug. Bei dem gestrigen Preislingen der Männergesangsvereine in der höchsten internationalen Ehrenklasse erhielt den zweiten Preis, den Ehrenbecher des deutschen Kronprinzen und 1000 M., die „Liedertafel“ in Mannheim.

Hagenau, 4. Aug. Einen dreifachen Streich verübte ein Offiziersburleske des hiesigen 137. Infanterie-Regiments. In Abwesenheit seines Vorgesetzten legte er dessen Offiziers-Uniform an und promenierte des Nachts durch die Straßen. Er verübte da einige Heldenthaten, besonders gegen Unteroffiziere und Soldaten, und verabreichte einem Wachtmeister sogar ein paar Ohrfeigen. Schließlich wurde er aber doch entlarvt und von der Kasernenwache festgenommen. Jetzt sitzt er bei „Vater Philipp“, wo ihm wohl noch Gelegenheit gegeben wird, über die Vergänglichkeit alles Irdischen Betrachtungen anzustellen.

— Der reichste Mann. Krupp hat sein Einkommen für das laufende Jahr auf 21 Millionen Mark angegeben. Sein Vermögen wird auf 190 Millionen geschätzt.

Berlin, 6. Aug. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ meldet: Der Kaiser geruhte dem Staatssekretär von Elsaß-Lothringen v. Puttkammer den erbetenen Abschied zu bewilligen unter Verleihung des Roten Adlerordens 1. Klasse und den Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein v. Köller zum Staatssekretär von Elsaß-Lothringen zu ernennen. Als Nachfolger v. Köllers ist der Chef der Reichskanzlei, Wilmowsky, in Aussicht genommen.

Berlin, 6. Aug. Eine Sonder-Ausgabe des „Reichsanz.“ veröffentlicht eine Kabinettsordre des Kaisers an das Staatsministerium, wonach nach der Bekanntgabe des Hinscheidens der Kaiserin Friedrich bestimmt wird, daß mit dem 6. August eine sechswochentliche Landesstrauer eintritt. Dessenfällige Musik, Lustbarkeiten und Schauspielvorstellungen sind bis Ablauf des Tages der Beisetzungsfeier einzustellen.

Berlin, 6. Aug. Eine Sonderausgabe der „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: Eine Fürstin von seltener Begabung wird uns durch den Tod der Kaiserin Friedrich entrissen. Die mütterliche Fürsorge für die Erziehung ihrer Kinder, ihr mütterliches Wirken in allen Zweigen der Wohlthätigkeit, ihr reges Interesse für Kunst und Wissenschaft vollendete das Bild der Frau, die, wie durch hohe Geburt, auch durch Geist auf der Höhe des Kulturlebens stand. In der Seelengröße, womit sie ihr unheilbares Leiden ertrug, erwies sie sich als echte Gefährtin des deutschen Helden, der durch sein Wirken und seine Thaten in den Herzen des Volkes stets in treuem Gedächtnis bleiben wird und deren Namen in Ehren fortleben wird unter den großen Fürstinnen, die den Hohenzollernthron geziert haben.

Berlin, 6. Aug. Die Beisetzungsfeier für die Kaiserin Friedrich findet in Friedrichshof ohne großen Trauerpomp statt, die Beisetzungsfeier in Potsdam. Von einer öffentlichen Ausstellung der Leiche wird Abstand genommen.

Berlin, 6. Aug. Infolge des Todes der

Kaiserin Friedrich geht auch der Kronprinz nicht nach Hamburg, wo General v. Wittich den Grafen Waldersee im Auftrage des Kaisers begrüßen wird.

Paris, 3. Aug. Präsident Krüger erklärte in Scheveningen einem Mitarbeiter des „Figaro“, daß er weder noch überhaupt jemand, der im Namen der beiden Republiken das Wort zu führen berechtigt sei, je ein Protektorat als Preis des Friedens gebilligt hätte. Beide Republiken wollen nicht auf ihre Flagge verzichten und verlangen volle Amnestie für alle Kapländer, die den Buren beigegeben haben. Diese selbst brauchen als Kriegsführende keine Amnestie. Wenn die Engländer, so schloß Krüger, die den Frieden noch nötiger brauchen als wir, einen Geldtribut von uns verlangen, so werden wir uns dazu verstehen und werden trachten, fernerhin als gute Nachbarn mit ihnen zu leben.

Bloemfontein, 3. Aug. Hermann Steijn, der Vetter des Präsidenten, ist am 31. Juli bei Ficksburg gefallen.

London, 6. Aug. Der „Birmingham Post“ und dem „Manchester Guardian“ zufolge hat man sich gestern abend im Unterhause erzählt, das Kriegsministerium habe von Rischener die Mitteilung erhalten, daß Steijn ihm angeboten habe, sich zu ergeben unter der Bedingung, daß man ihm erlauben würde, Krüger nach Europa zu folgen.

— Es gibt keine besseren Mottenvertilger als die Spinnen. In den Gärten und Wäldern sollen die Spinnen noch weit mehr Ungeziefer vertilgen als die Vögel. Die Spinnen verrichten die wichtigste Arbeit für Erhaltung der Wälder, und zwar dadurch, daß sie die größte Feinde der Blattläuse und anderer den Bäumen schädlicher Insekten sind. Dr. C. Keller hat Experimente angestellt und die Eingeweide der Spinne untersucht, Spinnen in der Gefangenschaft gefüttert etc. und dabei konstatiert, daß die Spinnen nützlicher sind, als alle insektenfressenden Vögel zusammen. Zu den Versuchen dienten Insekten von Apfelbäumen, Tannen, Kiefern und anderen Koniferen, von Buchen, Eichen und verschiedenen anderen Laubbäumen.

### Kaiserin Friedrich †.

Schlaf wohl und sanft du stille starke  
Du Dulderin nun schlafe süß  
Ruh aus im deutschen Eichenarge  
Du ziehst von uns ins Paradies.

Ruh wohl, es hat nun ausgelitten  
Dein liebes treues Mutterherz  
Dein Tod er hat tief eingeschnitten  
Im deutschen Volk und allerwärts.

Nun ruhe aus du auf den Matten  
Wo Grimhild dir wird Wache steh'n  
Dort darfst Du den geliebten Gatten  
Den Dulder Friedrich wiederseh'n.

Dir reicht die Königin Luise  
Den Ehrenkranz im Lorbeergrün  
Und dort im goldnen Paradiese  
Darfst du zu deiner Mutter zieh'n.

Schlaf wohl, an deinem Sarkophage  
Dein Volk wird Totenwache steh'n.  
Und einst an jenem großen Tage  
Dort werden wir dich wiederseh'n!

Holzthauer,

# Ein Vaterherz.

Roman in Originalbearbeitung nach dem Englischen von Clara Rheinau.

79)

(Nachdruck verboten.)

Das flüchtige Auftauchen seiner Tochter, ihr rasches Entschwinden, die Hoffnung sie wiederzufinden, die an dem einen Tage an Nord herantrat, um am nächsten wieder fernher denn je zu rücken, störten seinen Gleichmut mehr, als er selbst es wusste. Er war erregt und ungerecht und konnte Antonio Baretti nicht leicht verzeihen. Er schien fortwährend über die Täuschung nachzubrüten, deren Antonio sich schuldig gemacht, und benahm sich mit jedem Tage rauer und abstoßender gegen seinen seitherigen Schützling. Aber dieser blieb unerschütterter und zeigte weder durch Wort noch Blick, daß dieses Benehmen ihn beleidigte. Dennoch fühlte er sich betrübt über die Streitigkeiten, die zwischen ihnen entstanden, denn es gab Niemanden in der Welt, dem sein Herz sich mit solch tiefer Anhänglichkeit zuwendete, als diesem schwer geprägten Manne. Wenn Frank Nord ihn mit den bittersten Vorwürfen überhäufte, so fühlte er keinen Born gegen ihn; er hatte seine bärtige Märität aus jenen leidensvollen Tagen in Madres Charamontes enger Stube stets vor Augen und vergaß nie deren tröstende, ermutigende, gültige Worte, als der Sensenmann bereits seine Hand nach ihm ausgestreckt. Niemals in seinem ganzen Leben konnte er die Schuld der Dankbarkeit seinem alten Freunde abtragen. Es war Frank Nord, der dessen Leben in bessere Bahnen gelenkt und ihn vor der Verzweiflung errettet hatte, und Antonio meinte die Tiefe und Aufrichtigkeit von Nord's Charakter zu gut zu verstehen, um lange an diese unscheinende Ungerechtigkeit zu glauben. Er behauptete festen Boden auf dem Boulevard der Italiener und arbeitete schweigend an der gemeinsamen Sache. Seine Belohnung dafür blieb nicht aus, wie er fest erwartet hatte.

Eines Abends lehrte Frank Nord gegen neun Uhr nach Hause zurück und fand Antonio bereits dort anwesend. Der junge Italiener saß schreibend an seinem Pulte, und der Oberst trat an seine Seite und blickte auf die ausgebreiteten Papiere herab. „Notizen für die neue Oper?“ fragte er.

Das waren die alten sanften Töne der Stimme, auf die Antonio gewartet hatte; doch er verriet keine Ueberraschung darüber. „Nein, daran dachte ich eben nicht,“ versetzte er ruhig; „dazu habe ich noch lange Zeit, denn glücklicherweise hat die Operette ihre Zugkraft bei dem Theater noch nicht verloren.“

„Was thun Sie denn, wenn ich fragen darf?“

„Ich skizziere einen neuen Plan für eine sorgfältigere Ueberwachung der in Paris Ankommenden und Abreisenden,“ versetzte Antonio; „die Idee kam mir erst heute.“

„Ich danke Ihnen,“ sagte Nord mit tiefer Stimme. Er durchschritt einmal der Länge nach das Zimmer und kehrte an die Seite seines Gefährten zurück. „Ich glaube, ich bin zu hart gegen Sie gewesen, Antonio,“ begann er, „und habe ihr früheres Schweigen zu übel aufgenommen. Vergeben Sie mir; ich war zu unruhig und bekümmert.“

„Mein lieber, teurer Freund!“ rief Antonio, freudig die dargebotene Rechte ergreifend,

„ich habe Ihren Tadel ja in vielen Dingen verdient. Ein Nord darf einen Baretti nicht um Verzeihung bitten. Ich bin sehr, sehr glücklich, daß Sie mir nicht länger zürnen.“

„Das Leben ist so kurz, Antonio, und ein treues Herz so selten, daß wir keinen Haß sollten aufkommen lassen; und ich bin ein höchst unangenehmer Gesellschafter in den letzten vier Wochen für Sie gewesen. Selbst der Kummer kann den Menschen selbstsüchtig machen, finde ich.“

„Glaubt es etwas neues heute, lieber Oberst?“

„Gar nichts. Wieder nur eine falsche Fährte und Zeitverlust durch vergebliches Suchen nach unmöglichen Erfolgen. Frank Nord hat kein Glück auf dieser Welt.“

„Doch Sie geben noch nicht alle Hoffnung auf?“

„Nein, denn das wäre mein Tod! Sie wird gefunden werden, keine Sekunde will ich davon zweifeln. Jeder Tag ist ein Schritt näher zu ihr.“

„Ich bin dessen sicher,“ sagte Antonio mit gleicher Zuversicht. „Ich kann nicht glauben, daß wir noch lange im Finstern toppen sollten, jetzt, da ich ihr süßes Antlitz gesehen. Bleich, ernst und beredt erblickte ich es von der Bühne aus. O, Sie kann uns nicht mehr so sehr ferne sein.“

Frank Nord's Hand wanderte wieder nach dem großen Bart, und seine braunen Augen ruhten gedankenvoll auf dem jungen Schwärmer. „Ja — wie Sie sagen — Sie können uns nicht mehr ferne sein.“ Er schaute sich nieder und ergriff ein Buch, das auf dem Tische lag, wie in der Absicht, es zu durchblättern, aber seine Hand zitterte so heftig, daß Antonio rasch auf ihn zutrat.

„Glauben Sie nicht, daß ich meines Versprechens vergessen hätte, lieber Oberst,“ sagte er, oder daß ich meinen Platz nicht kennen würde, wenn Elsie zurückkehrt. So schwer es mir auch ankam — ich bin auf eine Trennung von Ihnen beiden vorbereitet.“

„So ist's recht,“ versetzte Nord, sichtlich erleichtert, „und es soll kein Opfer für Sie sein. Elsie ist Ihnen nichts, Antonio, und auch Sie werden ihr nichts mehr sein.“

„Nein,“ war die langsame, feste Erwiderung.

„Sie waren beide noch zu jung,“ fuhr Nord fort. „Sie haben Elsie getäuscht, und Sie war stolz wie ihr Vater. Sie kann Ihnen nichts mehr sein,“ wiederholte er.

„Nein,“ sagte Antonio abermals, mit einer Anstrengung, die Frank Nord nicht bemerkte oder bemerken wollte.

„Und selbst wenn Sie noch ein wenig an Elsie dächten,“ sagte der Oberst in nervöser Weise, „so würden Sie hochherzig sein, und weder Sie noch mich betrüben. Elsie wird viel zu schwach sein, um an eine Verheiratung zu denken — im besten Fall ein armes, kränkliches Mädchen, das nur bei seinem Vater Schutz und Hilfe suchen wird. So steht die Sache.“

„Ich finde mich dorein. Wäre Sie wohl und kräftig gewesen, so hätte ich vielleicht — doch wozu dies in Betracht ziehen? Sie wird zu mir kommen, Antonio, ein harmloses Kind ohne alle Welterschuld, und ich werde sehr glücklich in ihrem Besitze sein.“

„Ich hoffe es von Herzen.“

„In den Tagen von Utsako,“ fuhr Nord

träumerisch fort, „pflegte ich Sie mir als erheitende Gefährtin meines Alters auszumalen, deren Jugend und Lebhaftigkeit mich meine Jahre würde vergessen machen. Nun werden unsere Rollen vertauscht sein; Sie wird in mir eine Stütze suchen, und mit Gottes Hilfe werde ich das arme Kind nach und nach wieder in geistiger und körperlicher Gesundheit sehen.“ Ueber diesem tröstlichen Zukunftsbilde vergaß Frank Nord für eine Weile die düstere Gegenwart; aber plötzlich fuhr er auf und blickte sich erregt im Zimmer um. „Ich bin ein Träumer,“ sagte er unmutig. „Gute Nacht.“

„Sie gehen noch einmal aus?“ fragte Antonio.

„Ja, bleiben Sie meinetwegen nicht auf.“

„Wenn ich Sie begleiten würde —“ begann Antonio, aber der andere unterbrach ihn rasch: „Nein, bleiben Sie zu Hause.“ Das arme Kind könnte kommen, oder sonst Jemand mit Nachrichten von ihr, selbst zu dieser Stunde. Wer weiß, ob dies nicht ein denkwürdiger Abend wird, von dem viele Freude ihren Ursprung herleitet und — o, nun träume ich schon wieder.“ Er war nicht so ruhig als gewöhnlich und stampfte ungeduldig mit dem Fuße, als er entdeckte, daß seine hoffnungsvolle Stimmung ihn fast von dem gewohnten Pfade abgelenkt hätte. Mit einem kurzen „Gute Nacht!“ trennte er sich von Antonio.

(Fortsetzung folgt.)

## V e r s c h i e d e n e s .

.. (Zerstrent.) Professor (beim Abschiede): „Und nun bitte ich Sie noch, mein Fräulein, mich Ihrem Herrn Gemahl bestens zu empfehlen.“ — Fräulein (verlegen): „Aber Herr Professor, Sie scheinen ganz vergessen zu haben, daß ich gar nicht verheiratet bin.“ — Professor: Verzeihung, mein Fräulein, ich erinnere mich — ich bitte Sie also, mich Ihrem Herrn Gemahl nicht zu empfehlen!“

.. (Die Hauptsache.) Wirt (auf der Alm): „Anstaltspostkarten, meine Herrschaften sind leider total vergriffen! — Damen (enttäuscht): „Aber warum sind wir denn eigentlich heraufgestiegen?“

.. (Unerhört.) Frau (von der Badesreise zurückkommend, zur Köchin): „Sagen Sie, Lina, hat denn mein Mann gut gelebt, so lange ich fort war?“ — Köchin: „O, ich sag' Ihnen, Madam, der hat befohlen — man hat g'rad gemeint, er wär der Herr im Haus!“

## I n v e n t u r - A u s v e r k a u f .

Alle Preise ermäßigt. Saison Schuhwaren und zurückgesetzte Artikel unter Einkaufspreis. Herren Zugstiefel, Wert M. 5.50 zu M. 4.—  
„ „ „ „ „ 7.— „ „ 5.50  
„ „ ohne Naht Wert 8.— „ „ 6.—  
Knaben Schnür- u. Zugstiefel, extra stark, Wert 5.50 „ „ 4.—  
Hauschuhe Wert M. 1.— „ „ —60  
„ „ Leder, mit stark genähter Sohle u. Absatz „ 1.80 „ „ 1.30  
Knopf u. Schnürstiefel  
Ia. Dual. Wert „ 8.— „ „ 6.—  
Knopfstiefel „ „ 5.50 „ „ 4.—  
Arbeiterchuhe „ „ 5.— „ „ 3.80  
Rohrstiefel, schwer genagelte Kinderstiefel 2c. Kinder-Lederschuhe von M. —.40 an.  
Leo Mändle's Schuhfabriklager, Pforzheim.  
Dreimilingsstr. Ecke Marktplatz.